

«Ja. Es war ein bisschen traurig, weil wir uns wegen der Renovierung alle ein paar Wochen nicht sehen. Und Sukie geht nach New York.»

«New York. Mal was ganz anderes.»

«Sie ist eine phantastische Patissière. Die bringt es noch weit.»

«Offensichtlich. Zum Beispiel nach New York. Und was machen die anderen so lange?»

«Die Festangestellten wurden auf andere Restaurants verteilt und bekommen Fortbildungen.»

«Klingt irgendwie nicht fair. Warum du nicht?»

«Weil ich nur Aushilfe bin, schätze ich.»

«Na, bestimmt kannst du ein paar Extrastunden im Hofladen übernehmen und auch im Café. Und Dan kann dir Arbeit in der Brauerei geben. Gails Schwester zahlt vielleicht fürs Babysitten, und George kann nochmal in der Tankstelle nachfragen, die brauchen doch immer Leute. Auch wenn das spätabends wäre, also vielleicht eher nicht.»

Nina schloss die Augen. Es war ihr schon klar, dass alle in ihrer Familie loslaufen würden, um eine Beschäftigung für die ‹arme Nina› zu

finden, während das Restaurant *Bodenbroke Manor* wegen Renovierung geschlossen war – ob es ihr nun gefiel oder nicht. Sie wollte nicht undankbar sein: Sie meinten es alle gut mit ihr, aber sie war erwachsen und durchaus in der Lage, selbst Arbeit zu finden ohne die langen Arme ihres Familiennetzwerks, die sich ihretwegen in alle Richtungen ausstreckten. Sie liebte ihre Familie, wirklich, aber ...

«Was seufzt du so vor dich hin?», fragte Nick und drehte den Kopf zu ihr.

«Nichts», sagte Nina und schloss die Augen wieder. «Mein Gott, bin ich müde. Meine Füße fühlen sich an, als

wären zwölf Elefanten  
darübergelaufen.»

«Memme», neckte Nick.

«Ich bin seit heute Morgen um neun  
auf den Beinen», verteidigte sich Nina.  
«Und das Restaurant war proppenvoll.  
Ich habe noch nicht mal was zu Mittag  
gegessen.»

«Das ist nicht gut. Du solltest dich  
beschweren.»

«So einfach ist das nicht. Alle haben  
so viel zu tun. Heute war einfach keine  
Zeit für eine anständige Pause.»

«Erzähl mir nicht, dass du heute  
noch gar nichts gegessen hast!»

Nina zuckte mit den Schultern. Sie war ohne Frühstück aus dem Haus geeilt, sehr zum Verdruss ihrer Mutter. «Ein bisschen was.» In diesem Moment knurrte ihr Magen ziemlich laut, gerade als wollte er sich über ihre Antwort beschweren. Offensichtlich fand er, dass ein Brötchen und eine Scheibe Käse nicht ausreichten.

Nick runzelte die Stirn. «Trotzdem. Willst du, dass ich mal mit dem Manager rede, wenn das Restaurant wieder öffnet?»

«Nein, alles gut. Wir essen ja, wenn wir zu Hause sind.»

«Aber das geht –»